

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 63 (2001)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Sektionsnachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

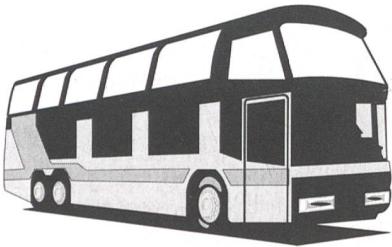
**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Carreise ins Osttirol

Die diesjährige Reise führt auf einer der schönsten Reiserouten durch das Tirol, das Salzburgerland und durch Kärnten sowie das Ost- und Südtirol mit seinen phantastischen Kletterbergen, den Dolomiten. Es gibt vieles zu entdecken, unter anderem: kulturelle Köstlichkeiten, eine noch sehr ursprüngliche Natur und die von Bodenständigkeit geprägte Gastfreundschaft.



Die Reise ins Osttirol im Kreise von Freunden, Bekannten und Berufskollegen verspricht wiederum ein Höhepunkt unter den Sektionsanlässen des Zuger Verbandes für Landtechnik zu werden.

Pauschalpreis: Fr. 785.—.  
Auskünfte, Reiseprogramm und Anmeldung bei:

Thomas Hausheer,  
Geschäftsführer Markstein,  
6312 Steinhausen  
Tel. 041 741 78 26,  
oder beim  
Reiseunternehmen:  
Tel. 041 750 22 22.



## Generalversammlung

Donnerstag, 1. März 2001, 20 Uhr  
Restaurant Altes Schützenhaus,  
Schaffhausen

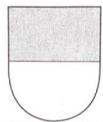
### Ordentliche Traktanden

#### Referat:

#### Raumplanung, Chancen für die Schaffhauser Landwirtschaft

mit dem Schaffhauser Ueli Ryser vom Schweizerischen Bauernverband

## B E S O



### Voranzeige

## Erster Standard-Tractor-Pulling

Am Sonntag, 6. Mai 2001, in Niederbipp

Der Berner und der Solothurner Verband für Landtechnik übernehmen das Patronat für das erste Standard-Tractor-Pulling. «Gepullt» wird in der 3-, 4,5-, 6- und 8-Tonnen-Klasse. Als

zusätzliche Attraktion ist auch ein Zugkraft-Wettbewerb mit Oldtimer-Traktoren geplant.

Die nächste Ausgabe enthält weitere Informationen und einen Anmeldetalon.

## Berufsbekleidung Bestellformular

Jacke gefüttert	Grösse	M	L	XL	XXL			
Fr. 135.—	Anzahl							
Kinder-Kombi,	Alter	2	3	4	6	8	10	12
neues Design, blau-rot kombiniert	Grösse	92	98	104	116	128	140	152
	Fr.	38.—		43.—		48.—		
Fr. 38.— bis 48.— 100% Baumwolle	Anzahl							
Kombi, rot	Grösse	44	46	48	50	52	54	56
Fr. 78.— 75% Baumwolle 25% Polyester	Anzahl							
Latzhose, rot	Grösse	44	46	48	50	52	54	56
Fr. 58.— 75% Baumwolle 25% Polyester	Anzahl							
T-Shirt, grau meliert	Grösse	S	M	L	XL			
Fr. 18.— 100% Baumwolle	Anzahl							
SVLT-Armbanduhr								
Fr. 55.—	Anzahl							

Unsere Preise verstehen sich ohne Versandkosten. Zahlung 30 Tage netto.

Adresse:	Datum/Unterschrift:

Einsenden an: SVLT, Postfach, 5223 Rümligen, Fax 056 441 67 31.

Das Bestellformular steht auch im Internet unter [www.agrartechnik.ch](http://www.agrartechnik.ch)



Die SVLT-Berufsbekleidung erfreut sich grosser Beliebtheit.

## Berichte von den Generalversammlungen

AG



### Neue Vorstandsmitglieder

An der Generalversammlung des Aargauer Verbands für Landtechnik in Suhr wurde der Vorstand für eine weitere Amtszeit von vier Jahren gewählt. Nachdem Franz Schmid, Gipf-Oberfrick, und Hans Disler, Alikon,

ihren Rücktritt eingereicht hatten, waren zwei neue Mitglieder zu wählen. Es sind dies: Markus Dürrenmatt, Muri, und Simon Plattner, Herznach. Der Präsident, Hans Stutz, Islisberg, wurde für eine weitere Amtszeit be-

stätigt. Für den ausscheidenden Rechnungsrevisor Felix Wendelspiess wurde Peter Fischler, Möhlin, gewählt.

#### Dem Vorstand gehören die folgenden Personen an:

Bryner Werner, Heuerweg 1, 5504 Othmarsingen; Dürrenmatt Markus, Wili, 5630 Muri; Fehlmann Hansueli, Bächle 31, 5225 Oberbözberg; Gross Markus, Laubberghof, 5323 Rietheim; Hirter Fritz, Ldw. Maschinenstation, 5745 Safenwil, Müri Paul, Landw. Schule Liebegg, 5722 Gränichen; Plattner Simon, Kornberg 150, 5027 Herznach; Schaub Andreas, Dellhof, 4312 Magden; Stutz Hans,

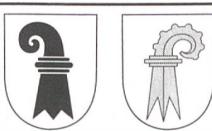
Präsident, Bursthof, 8905 Islisberg; Vock Hans, Wendelinhof, 5524 Niederwil; Wiederkehr Louis, Oberhard 5, 5413 Birmenstorf.

Der SVLT-Direktor Jürg Fischer und Hans Stadelmann von der BUL stellten die aktuellen Neuerungen im Strassenverkehr vor.

Anschliessend gaben die Firmenvertreter Daniel Lehner von den Firmen ALU-Menziken sowie der Jnjekta Teufenthal und Herr Waldmeier von der Firma KWC eine Einführung in die Firmenbesuche vom Nachmittag.

*Moritz Blunschi,  
Geschäftsführer AVLT*

BS BL



### Traktoren kriegen kein BSE

**Im nächsten Jahr wird es die 50. GV seit dem Zusammenschluss der beiden Verbände Basel-Stadt und Baselland zu einer Sektion sein. Im Hinblick darauf hofft der Präsident Fritz Langel auf eine grössere Beteiligung seitens der Mitglieder. Dass der Aufmarsch zur diesjährigen Versammlung eher gering war, sei insbesondere auch auf die am gleichen Tag stattfindende Eröffnung der AGRAMA zurückzuführen gewesen.**

«Traktoren kriegen kein BSE», sagte Fritz Langel nachdenklich, «und wir können ihnen auch keine Antibiotika verabreichen.» Was in der Landwirtschaft passiere, beschäftige ihn sehr und im Moment sei er froh, dass er sich nur mit Maschinen befassen müsse.

Nach dem offiziellen Teil informierte Fritz Zörjen, Lehrer für Maschinenkunde am Ebenrain, über die neuen Vorschriften im landwirtschaftlichen Strassenverkehr. Die Revision des Strassenverkehrsgesetzes vom Oktober 2000 präsentiere Lösungen, die den heutigen Anforderungen der

Landwirtschaft Rechnung tragen und einem Vergleich mit den Nachbarländern standhalten. Anwesend waren auch der Technische Leiter der MFP, Peter Vöglin, sein Nachfolger Roger Sterki und Peter Schmidlin, Hauptinspektor Verkehrssicherheit der Polizei Baselland, die bei speziell kniffligen Fragen ergänzende Auskünfte erteilten.

Nachdem ausgiebig über die manchmal verwirrenden Masse, Überbreiten, Gewichte, Fahrzeugausweise und verschiedenen farbigen Kontrollschilder diskutiert worden war, kam das Thema «Führerausweis Kategorie G» zur Sprache. Jugendliche ab 14 Jahren, welche den «Fahrkurs G40» besucht haben, dürfen landwirtschaftliche Fahrzeuge mit der Höchstgeschwindigkeit 40 km/h fahren. Dieser Fahrkurs beinhaltet: Vorbereitungen im Stand, Manövrieren, Fahren, Übungen. Peter Vögli vom Strassenver-

kehrsamt warnte insofern vor den Risiken. Auch wenn Jugendliche mit 14 Jahren den Fahrkurs G40 absolviert hätten, könnten sie nicht wissen, wo die Verantwortung anfange. Deshalb müssten die Eltern und Betriebsleiter diesem Thema ein besonderes Augenmerk widmen. Fritz Langel unterstrich: «Ihr wisst, dass bei einem Unfall Eltern und Betriebsleiter zur Rechenschaft gezogen werden; sie tragen die volle Verantwortung.»

*Benildis Bentolila*

#### Fahrkurse G40 in Sissach:

- 10. und 15. Mai
- 16. und 21. August
- 11. und 16. Oktober

Siehe auch separate Darstellung in dieser Ausgabe.





## Schwerpunkt Mitgliederwerbung

**Wenn der Berner Verband für Landtechnik zur GV einlädt, ist der Versammlungsort seit vielen Jahren gesetzt und der Berner Sektionsvorstand kann sich alle Jahre über eine grosse Zuhörerschaft und Beteiligung im Saal des schmucken Gasthofs Schönbühl freuen. Die grösste Sektion des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik hatte im Oktober 4827 Mitglieder. Minim weniger als im Vorjahr, was als Erfolg gewertet werden kann: Die grossen Anstrengungen zur Mitgliederwerbung haben sich gelohnt.**

Der Präsident Urs Begert streifte in seinen Betrachtungen markante Ereignisse, mit denen die Landwirtschaft im letzten Jahr sehr direkt konfrontiert gewesen ist. Ein kapitales Ereignis hat den Namen «Lothar»: Die Hilfeleistungen des Bundes seien an den privaten Waldbesitzern mehr oder weniger spurlos vorbeigegangen. Im weiteren laste das Strategiepapier 2010 schwer auf den Bauernfamilien. Es sei in diesem Zusammenhang zwingend, dass der Schweizerische Bauernverband Gegensteuer gebe. In der Interessenvertretung sieht Urs Begert die eminent wichtige Bedeutung auch des SVLT im landwirtschaftlichen Strassenverkehr, und dann aber z.B. auch was die Energieneut-

zung und die Strommarktliberalisierung betrifft.

Der Geschäftsführer Peter Gerber konnte eine sehr positive Rechnung präsentieren. Bei gleich hoch bleibendem Mitgliedsbeitrag haben namentlich die Kat.-G-Kurse zum guten Ergebnis beigetragen.

### Mitgliederwerbung

Der Berner Verband für Landtechnik setzte in der Berichtsperiode bei der Mitgliederwerbung einen klaren

de von Veranstaltungen der Landmaschinenfachbetriebe verstärkt. Bei diesen Veranstaltungen habe der Informationsstand über den SVLT und die Berner Sektion jeweils die Kontakte zu den Besucherinnen und Besuchern erst ermöglicht und sehr erleichtert, so dass zahlreiche Neumitglieder geworben werden konnten. Die Wippe, ein populäres Hindernis bei den Geschicklichkeitsfahren, erhöhte anlässlich der verschiedenen Veranstaltungen die Attraktivität. Besondere Werbeanstrengungen für den Verband wurden unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Karl Brenzikofen auch im Berner Oberland unternommen, und namentlich hatte auch das kantonale Geschicklichkeitsfahren im Rüeggisberg klar das Ziel, für zusätzliche Publizität zu sorgen. Über diese Veranstaltung mit 46 Teilneh-

dern die Landwirtschaftsbetriebe direkt von den Lohnunternehmen abhängig werden.» Auch fügte er an, seinen Beobachtungen gemäss würden die Richtansätze der Lohnunternehmer eher weniger eingehalten als in früheren Jahren. Enttäuscht zeigte sich Walter Herren über die schlechte Beteiligung bei den hydraulischen Bremstests auf Traktoren und Anhängern, obwohl diesbezüglich in Anbetracht der höheren Geschwindigkeiten und Transportlasten eindeutig Handlungsbedarf wäre.

Unter dem Namen **Agron** wird auf separate Rechnung unter der Leitung des Vizepräsidenten Jürg Will, Ursenbach, ein umfangreiches, zum Teil vom Bund unterstütztes Hilfsprogramm in Rumänien vorangetrieben. Wie Jörg Will ausführte, geht es um die Einrichtung und den Ausbau eines

*Generalversammlung des Berner Verbandes für Landtechnik: Regelmässig ein grosses und aufmerksames Auditorium.*



Schwerpunkt und liess z.B. die Verbandszeitschrift in alle bäuerlichen Haushaltungen schicken, inklusive persönlicher Einladung zum Beitritt zum Verband. Diese Grundwerbung wurde mit gutem Erfolg durch attraktive Präsentationen des BVLT am Ran-

mern bei den Aktiven, 23 bei den Juvioren berichtete der Obmann für die Geschicklichkeitsfahren Beat Meier. Die Mitgliederwerbung dürfe als sehr erfolgreich bezeichnet werden, bedeute aber auch einen grossen zeitlichen Aufwand für die beteiligten Vorstands- und Fachkommissionsmitglieder, betonte der Geschäftsführer Peter Gerber.

Er berichtete seinerseits über die im ganzen Kanton durchgeführten Kat.-F/G-Kurse. Die anfänglich hohe Durchfallquote nach Einführung des neuen Fragenkatalogs konnte im Endeffekt stark gesenkt werden. Seitens der Lohnunternehmer sagte der Obmann Peter Leu: «Mit dem Vollservice, der mehr und mehr verlangt wird, habe er langsam das Gefühl,

Schulungszentrums mit mechanischer Werkstatt in Tigrumuresh. Bereits konnten viele Gebrauchtmaschinen nach Rumänien überführt werden, wo sie einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitserleichterung und zur technischen Entwicklung in der Landwirtschaft leisten.

Als Mitglied der Fachkommission 5 des SVLT, die sich mit Recycling und Alternativenergien befasst, berichtete Jörg Will auch über die jüngsten Beratungen zu den Auswirkungen der Strommarktliberalisierung in der Landwirtschaft und über mögliche Initiativen durch Bündelung der Stromnachfrage, um auf dem Markt eine starke Verhandlungsposition einzunehmen.

*Ueli Zweifel*

### Grussbotschaften

Die Grüsse des SVLT überbrachte Willi von Atzigen, der als technischer Leiter des SVLT auch auf die für die Landwirtschaft positiven Neuerungen im landwirtschaftlichen Strassenverkehr hinwies. Romy Obrist von den Imholzreisen warb für die sehr attraktiven Verbandsreisen nach Kuba und Mexico, während Ruedi Ammann von der Meister-

schule Aarberg die Grüsse seitens der Schweizerischen Metallunion überbrachte. In seiner Funktion als Experte, wenn es Schwierigkeiten zwischen Landmaschinenhändler und Bauer gibt, müsse er bei den Schlichtungsversuchen jeweils entweder ein psychologisch begabter Techniker oder ein technisch begabter Psychologe sein.



## Sicherheit und Fairplay

**Alternierend findet die Freiburger GV im französisch- oder deutschsprachigen Kantonsteil statt. Diesseits der Saane hat der Tagungsort Düdingen als Standortgemeinde von vielen wichtigen überregional tätigen landwirtschaftlichen Organisationen eine gewisse Tradition. In Düdingen kam man auch diesmal zur GV zusammen. Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden inklusive Ersatzwahlen in den Vorstand äusserten sich zwei hochkarätige Referenten zum Thema nachhaltige Nutzung und Pflege von Ackerböden.**

Der Präsident, August Dupasquier, La Tour-de-Trême, skizzierte in seiner Grussadresse an die Versammelten die schwierige Lage, in der die Landwirte als Unternehmer im Prinzip «frei» seien: frei zu jonglieren zwischen dem Wetterbericht, den gesetzlichen Auflagen des Bundes, den Marktkräften und der BSE-Krise, frei sich einzupassen in eine konkurrenzfähige, nach industriellen Gesichtspunkten eingerichtete Produktion einerseits und eine nostalgisch heile Schweiz mit Blumen und Kuhglockengeläut andererseits. Die Freiheit, einen Platz zu finden, eingewängt zwischen Organisationen und Behörden, sei alles andere als komfortabel.

In dieser Sandwichposition sei es um so wichtiger, die Berufsorganisationen zu stärken, sagte Dupasquier; denn: «Die Einheit macht stark». Es sei sehr wichtig, aktiv in den Organisationen mitzumachen und sich auf die eigene Stärke zu besinnen, um nicht an die Wand gedrückt zu werden, und was die Freiburger Sektion betrifft, sagte der Präsident, sei es in Anbetracht der vielen negativen Schlagzeilen zur Landwirtschaft immer wieder außerordentlich wichtig, auch positive gegenüberzustellen: Fairplay und ho-

her Sicherheitsstandard seien da das Markenzeichen des landwirtschaftlichen Strassenverkehrs mit zum Teil immer grösseren Maschinen. Im übrigen könne man nicht genug auf die Bedeutung der Unfallverhütung hinweisen, vor allem auf dem Hintergrund einer aus kantonaler Sicht diesbezüglich dramatischen Bilanz im letzten Jahr. Sicherheit und Fairplay sei deshalb das Motto für 2001.

Unter dieses Motto können zwangsläufig auch die Aktivitäten in der Berichtsperiode aufgelistet werden: 356 Jugendliche, 70 mehr als im Vorjahr, stellten sich der erschwerten Theorieprüfung Kat. F/G. Eine hohe Durchfallquote von 41% sei ein Signal dafür, dass bei Lehrenden und Lernenden ein Mehraufwand geleistet werden müsse. Noch unbefriedigend sei die Beteiligung der Jugendlichen an den Fahrkursen G40 gewesen. Diese erlangen aber nun ein wachsendes Interesse. Die Daten und Durchführungsorte für den Fahrkurse G40 werden auf Seite 10 bekanntgegeben. Die IP-Nachprüfungen von Pflanzenschutzgeräten sind gemäss bewährtem Turnus gut eingespielt. Getestet wurden 165 Geräte. Die Sektionsmitglieder profitierten dabei von einem Beitrag von 20 Franken pro Gerät. Nicht zuletzt auch auf Initiative der Freiburger

## Direktsaat

Schweizweit ist über Vor- und Nachteile herkömmlicher Bodenbearbeitungsverfahren mit Pflügen vergleichend mit der konservierenden Bodenbearbeitung und den Direktsaatverfahren eine breite Diskussion im Gange. Diese Diskussion wurde auch im Anschluss an die Referate von Thomas Anken, FAT, und Jérôme Labreche vom ITCF, dem Beratungsinstitut der Getreideproduzenten in Frankreich, sehr intensiv geführt. Direktsaatverfahren sind bodenbiologisch außerordentlich wertvoll und unbestritten. Bekannt sind aber die Probleme bei der Unkrautregulierung und auch betreffend guter Bedingungen für die Entwicklung übermässiger Schneckenpopulationen. Neuerdings werde auch der Krankheitsdruck (Fusarium und Halmbruch) intensiv untersucht,

weil die Pilzsporen bei Direktsaat unter Umständen bessere Überlebensbedingungen vorfinden.

In Frankreich liegen in Anbetracht der äusserst unterschiedlichen Bodenstrukturen sehr vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Direktsaat vor. Diese bringe in jedem Fall Vorteile, wenn die Wirtschaftlichkeit und der Arbeitskräftemangel zwingend Vereinfachungen im intensiven Ackerbau verlange. Im Sinne der Kostenoptimierung kommt allerdings der chemischen Unkrautregulierung und der gezielten Düngung hohe Priorität zu.

Fazit: Direktsaat ist nicht der einzige Weg zu mehr Ökonomie und Ökologie, aber ein Massstab, an dem sich der Ackerbau messen muss, wenn er innovativ und professionell betrieben werden will.

Sektion konnte die Leserreise an die Royal Show 14 Teilnehmende aus der Westschweiz verzeichnen.

Das Tätigkeitsprogramm 2001 sieht selbstverständlich die Weiterführung der Kat.-F/G-Kurse, der Fahrkurse G40 und der Pflanzenschutzgeräte-Tests vor. Insbesondere ist aber auch noch eine Maschinenvorführung zum Thema «Innerbetrieblicher Gütertransport» geplant, und angelaußen sind auch bereits die Vorbereitungen für 2002, wenn die Freiburger Sektion im Rahmen der Pflüger-Weltmeisterschaft und der Expoagricole den SVLT zur Delegiertenversammlung einlädt.

In Anbetracht der positiven Rechnungsbilanz mit einem Einnahmenüberschuss von 4600 Franken bleiben die Mitgliedsbeiträge, differenziert für Halter von Traktoren bzw. Mähdreschern, unverändert.

Die Grüsse der Westschweizer Sektionen überbrachte der Neuenburger Sektionspräsident Bernard Stähli, diejenige des SVLT Ueli Zweifel, während der Freiburger Bauernverbandspräsident Josef Fasel die guten Beziehungen zwischen den beiden Organisationen hervorhob und unterstrich, wie wichtig starke bäuerliche Organisationen seien.

*Ueli Zweifel*

*Der Präsident Auguste Dupasquier verabschiedete die langjährigen Vorstandsmitglieder André Barras und André Burger sowie auch Jean-Marc Muheim. Neu in den Vorstand gewählt wurden Alexandre Cotting, Ependes, und Etienne Genoud, Châtel-St-Denis.*





## Hauptversammlung

### Unerwartete Erhöhung des Mitgliederbeitrages

**Die Mitglieder des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik Sektion Zürich haben in Winterthur den Jahresbeitrag um 2 auf 35 Franken erhöht. Erstmals wird vom Verband ein Traktorfahrkurs für Frauen durchgeführt. Zudem konnten zum zweiten Mal die Tüftler des Monats und der Tüftler des Jahres erkoren werden. Den diesjährigen Titel gewann der Reutlinger Landwirt Hans Sturzenegger.**

Der Schweizerische Verband für Landtechnik Sektion Zürich (SVLT ZH) kann auf ein sehr lehrreiches Jahr zurückblicken. Entsprechend zog Verbandspräsident Hans Staub, Wädenswil, eine positive Bilanz vom Millenniumsjahr. Das Kursangebot des Verbandes wurde wiederum sehr gut genutzt. Eine grosse Aufgabe erfüllte der Verband auch im Bereich der Feldspritzentests. Gesamthaft wurden im vergangenen Jahr flächendeckend 315 Feldspritzer getestet und geprüft. Ebenfalls war die mitorganisierte Maschinendemonstration von Ladegeräten aller Art für die innerbetriebliche Logistik auf dem Areal des LIB Strickhof für Feld und Hof ein Grosserfolg. Weiter führte der Verband 24 Vorbereitungskurse für die Führerprüfung Kat. F/G durch, an denen 625 Jugendliche teilnahmen. Mit Walter Erb, Bachs, und Hans Johler, Wiesendangen, konnten zwei praktizierende Bauern als neue Kursleiter gefunden werden.

Erfreut zeigte sich Staub zudem über das von der Landjugend durchgeführte Geschicklichkeitsfahren in Hinwil sowie das von der Pflügvereinigung Grüt-Rickenbach in Rickenbach organisierte kantonale Wettpflügen. Bei letzterem zog Peter Ulrich die voll-

kommendsten Furchen. Kein Wunder, ist er doch der nachmalige Silbermedaillengewinner an den WM in England.

#### Jahresbeitrag erhöht

Besorgt zeigte sich Hans Staub über eine Vermögensverminderung als Folge eines leichten Rückschlages in

hung um 2 Franken gestellt, damit der Verband mit einem ausgeglichenen Budget arbeiten kann. Nach kurzer Diskussion wurde der Erhöhung mit 39 zu 28 Stimmen klar zugestimmt.

Das Kursprogramm sieht im laufenden Jahr wiederum ein breites Kursangebot vor, wie Eugen Kramer, Marthalen, ausführte. So können sich die Mitglieder im Elektro- und Reparaturschweissen ausbilden lassen. Sie können sich ein Bild über die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Silierverfahren machen und gewisse Installationen von elektrischen Anlagen kennenlernen. Weiter wird ein Traktorfahrkurs für Frauen durchgeführt, wofür bereits ein grosses Interesse besteht. Eugen Kramer orientierte über Neuerungen im Gewichtsbereich für

Weiter sei vorgesehen, im Frühling wiederum rund 300 Feldspritzer in Marthalen, Wiesendangen, Bülach, Lindau, Wetzwikon, Regensdorf und Affoltern zu testen. Für die Spezialgeräte Obstbau werden Tests in Lindau und im Raum Zürich sowie für den Weinbau in Meilen und Watt durchgeführt.

Nationalrat Max Binder, Illnau, warnte als SVLT-Zentralpräsident vor einer largen Anwendung der Bestimmungen betreffend Zulassung von Lehrlingen auf 40-km/h-Traktoren. Er forderte die Bauern auf, alles daran zu setzen, den gesetzlichen Vorgaben unbedingt nachzuleben. Insbesondere habe sich der zweitägige Fahrkurs G40 sehr gut bewährt. Die Absolvierung desselben wird bekanntlich im Führerausweis eingetragen und berechtigt zum Lenken von landwirtschaftlichen 40-km/h-Traktoren und Anhängern.

#### Tüftler ausgezeichnet

Vorstandsmitglied Walter Bosshard, Pfäffikon, konnte bereits zum zweiten Mal die Tüftler des Monats vorstellen und ehren. Es gelinge Landwirten mit einem technischen Flair immer wieder, Neuheiten zu entwickeln, welche die tägliche Arbeit entscheidend erleichtern, weil Maschinen und Geräte entstehen, die genau auf die eigenen Bedürfnisse und Ansprüche zugeschnitten sind. Pro Monat wurde nun jeweils ein «Tüftler» des Monats ausgewählt und eine Wettbewerbsprämie von 100 Franken ausgerichtet. Per Los wurde schlussendlich der Tüftler des Jahres bestimmt. Dabei war das Glück Hans Sturzenegger, Reutlingen, hold, der ein Überladeband für Obst entwickelt und praxistauglich auch umgesetzt hat. Nun kann auf dem Betrieb der Familie Sturzenegger und auch bei anderen Bauernkollegen das mit der Auflesemaschine zusammengebrachte Mostobst direkt und sehr rationell überladen werden. Sturzenegger durfte für seine Erfindung einen Reisegutschein empfangen. Diese Aktion wird nun nach zwei Jahren abgeschlossen, erklärte Bosshard.

*Text und Bild:  
Roland Müller, Benken*



*Hans Sturzenegger (zweiter von rechts) aus Reutlingen wurde Tüftler des Jahres 2000. Er ist eingerahmt von den Vorstandsmitgliedern Walter Bosshard, Hans Staub und Hans Kubn.*

der Jahresrechnung von rund 4100 Franken. Der Vorstand bemühe sich, mögliche Einsparungen zu suchen, versicherte Staub weiter. Von den 33 Franken gehen 30 Franken als Zentralkassenbeitrag an den SVLT in Riken (AG). Als Gegenleistung erhalten die Mitglieder die Fachzeitschrift «Schweizer Landtechnik» zugestellt und können von den vielen Dienstleistungen des SVLT profitieren. Gleichzeitig wird die für die Landwirte sehr wichtige Lobbyarbeit zu Gunsten der Interessen der Landtechnik finanziert. Aus der Versammlung wurde aber der Antrag auf eine Beitragserhö-

landwirtschaftliche Fahrzeuge. Einachsskipper dürfen ein Gesamtgewicht von 10 t, Zweiachsanhänger sowie Doppelachsanhänger je 18 t und Dreiachsanhänger 24 t aufweisen, wobei das Gesamtgewicht des Zuges nicht höher als 34 Tonnen sein darf. Die Schwerverkehrsabgabe (LSVA) für zahlungspflichtige Anhängerzüge beträgt pauschal 8 Franken je 100 kg und Jahr. Gleichzeitig sind aber auch die Gewichtslimiten auf dem Herstellerschild oder im Fahrzeugausweis bestimmend. Ebenfalls hat es verschiedene Neuerungen bei den Fahrzeugbreiten gegeben.